

I) GRÜNDE UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Entwicklungspsychologie liefert für so manches Verhalten unserer Jugendlichen Erklärungsmuster. Für uns sind heute diese von besonderer Bedeutung:

- JA = Zeit des Suchens und Sich-Findens
 - Ablösung vom Elternhaus
 - Bedeutung der peer-group nimmt zu.
 - Suche nach Persönlichkeit und Identität
 - Unterschiede in der Entwicklung zwischen Jungen und Mädchen
- Konflikte sind vorprogrammiert

II) EINEN GENAUEREN BLICK WERFEN...

Mädchen sind...

Jungs sind...

Da Jungen und Mädchen sich in ihrem Entwicklungsstand und in ihrem Verhalten unterscheiden, muss Jugendarbeit dafür Raum finden, beiden Geschlechtern mit ihren Besonderheiten gerecht zu werden, den Störungen im (Gruppen-)Alltag proaktiv begegnen.

III) WAS IST GESCHLECHTERDIFFERENZIIERTES ARBEITEN?

- Den Stärken Raum geben
- Den Besonderheiten Raum geben
- Schutzräume bieten
- Entzerren von konfliktreichen Situationen

IV) WO ERSCHEINT GESCHLECHTERDIFFERENZIIERTES ARBEITEN SINNVOLL?

- Kommunikation (Wie kommunizieren wir?)
- Umgang miteinander (als 1. Schritt)
- Sexualität
- Das „andere“ Geschlecht
- Rollenbild und Rollenverständnis

V) Beispiele aus der Praxis...

- Männertage/ Frauentag auf gemischten Freizeiten
- Themenabende in der (geteilten) Gruppe
- „Flirtkurs“
-
-